

### Hütten im Quartett

Kartenspiele sind beliebt in Hütten. Jetzt können deren Benutzer und natürlich auch andere Personen testen, wie gut sie diese Gebäude kennen: Ein neues Kartenspiel, das Hüttenquartett, dokumentiert anhand von 32 Beispielen die Vielfalt der Schweizer Berghütten. Der Spieler erfährt beispielsweise, dass es eine Hütte mit einem noch kürzeren Zustieg als die Britannia gibt.

Die Zusammenstellung der Hütten erfolgte zuerst anhand acht geographischer Regionen. Danach wurde auf verschiedene Grössen geachtet. Das vom SAC und der Vereinigung Schweizer Hüttenwarte unterstützte Spiel umfasst neben den Spielkarten noch eine 33. Karte mit einer Spielanleitung und einer kurzen Legende zu den Kennzahlen.

Falls das Hüttenquartett Verkaufshöhenflüge erlebt, schliesst der Initiant Marcel Michel ein zweites Volumen mit neuen Hütten Sujets nicht aus. Interessierte können es im SAC-Shop via [www.sac-cas.ch](http://www.sac-cas.ch) oder unter [www.huettenquartett.ch](http://www.huettenquartett.ch) bestellen. Dort finden sich auch noch weitere Informationen zum Spiel und zu den Hütten.

Christoph Meier, Redaktor

### Johannes Gerber Wandern an sagenhaften Suonen

Rotten-Verlag, 2009, 222 Seiten, ISBN 978-3-905756-00-5. Fr. 35.–

Laut einer alten Sage bestrafte der liebe Gott das Wallis mit einem regenarmen Himmel, weil er über die Selbstherrlichkeit eines Bauern verdrossen war, der das Wässern besser verstehen wollte als der Herrgott selber. Die Walliser haben aber Mittel und Wege gefunden, Gott und der Trockenheit zu trotzen. Sie bauten Suonen, die das Wasser vom Gletscher entlang schwindelerregenden Felswänden auf die Weiden und in die Weinberge führten.

Johannes Gerber führt entlang den historischen Bewässerungsanlagen und garantiert sagenhafte Wandererlebnisse. Der Titel des Buches deutet es schon an: Der Autor verknüpft die Wandertipps entlang den Suonen mit ihrer sagenumwobenen Vergangenheit und ergänzt jeden Wandervorschlag mit einer Walliser Sage. Nach einer geschichtlichen und technischen Einführung sind 41 Wanderungen im Ober- und Unterwallis beschrieben und ergänzt mit einer Karte und Bildern, die den Charakter der Wasserfuhre wiedergeben. Hinzu kommen die wichtigsten Informationen zur Geschichte der jeweiligen Suone und zur Wanderung: An- und Abreise, Länge und Marschzeit der Wanderung, Höhendifferenz und ein kurzer einfacher Wegbeschrieb. Das kompakte und umfassende Taschenbuch passt ausgezeichnet ins Reisegepäck. Die Touren reichen von kurz bis lang, von einfach bis anspruchsvoll, vom Goms bis zum Rhoneknie. Der ökologische Aspekt: Alle Wanderungen sind auf die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr ausgelegt.

Françoise Funk-Salamí, Zürich

### Charlotte Jacquemart Marcel Rüedi. Zehn Achttausender dank Gerda

Ein Winterthurer im Himalaja, Rosch Verlag, 2009, ISBN 3-908022-50-9. Fr. 45.– zzgl. Versandkosten. Bezugsquelle: [www.marcel-ruedi.ch](http://www.marcel-ruedi.ch)

1986 hatte er bereits zehn Achttausender bestiegen. Der Winterthurer Metzgermeister Marcel Rüedi war damit einer der erfolgreichsten Höhenbergsteiger seiner Zeit. Er starb jedoch beim Abstieg vom Makalu. Die Sektion Winterthur würdigte nun ihr in Bergsteigerkreisen bekanntes Mitglied mit einem Buch. Geschrieben hat es die NZZ-Journalistin Charlotte Jacquemart. Sie zeichnet das Leben Rüedis nach, das zunehmend geprägt war von sich konkurrierenden Ansprüchen. Da waren einerseits die Familie und das Geschäft, andererseits der bis zum Tod noch nicht gestillte Drang, die höchsten Berge der Welt zu besteigen. Rüedi begegnet dem Leser als sympathische, bescheidene und offensichtlich in breiten Kreisen geschätzte Person, die über eine unheimliche Energie verfügte, deren Erfolg aber auch von der Opferbereitschaft der Familie abhing, namentlich seiner Frau Gerda. Obwohl das flüssig geschriebene Buch die kritische

Auseinandersetzung nicht sucht und idealisierende Aussagen enthält wie «Er diskutiert gerne, über alles mit jedem», betreibt es nicht einfach Heldenverehrung. Die erzählerische Klammer, in der die Autorin schildert, wie die Familie die letzte, tödliche Expedition und ihre Folgen erlebt, mahnt: Die Liebe zu den Bergen, die trotz allen gegenteiligen Beteuerungen auch grössere Risiken in Kauf nimmt, kann die Liebsten mit aller Härte treffen.

Christoph Meier, Redaktor

### Klimawandel: anschaulich erklärt

Der «Bergrutschkafi» kostet Fr. 7.50. Wir befinden uns auf der Bäregg, von wo man einen guten Blick auf den schwindenden Unteren Grindelwaldgletscher werfen kann. Hier wird Klimawandel erfahrbar. So sieht es auf jeden Fall Bernhard Pötter in *Tatort Klimawandel*. Für sein Buch sucht der Autor neben den Alpen noch weitere 25 Schauplätze auf, die im Zusammenhang mit der «globalen Revolution» stehen, beispielsweise ein Braunkohlekraftwerk in Deutschland, das Gangesdelta in Bangladesch oder die Händler von Klimazertifikaten in London. Entgegen vielen anderen Autoren scheut sich Pötter dabei auch nicht, Täter, Opfer und Profiteure des Klimawandels zu benennen.

Mag man sich bei Pötters leicht verständlichem, aber trotzdem nachdenklich stimmendem Buch teilweise fragen, wie repräsentativ die Beispiele und Zahlen sind, so gilt dieser Einwand bei *Wir Schwätzer im Treibhaus* vom Schweizer Marcel Hänggi nicht. Er schildert den Klimawandel und das Versagen der Politik mit vielen Zahlen und führt dabei auch die Quellen an. Er gibt damit auch dem Laien die Möglichkeit, sich vertieft mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ein typisches Beispiel für einen Schwätzer ist für Hänggi Nobelpreisträger Al Gore, der wohl vor dem Klimawandel warnt, aber einen Lebensstil pflegt, der kaum zu einer Reduktion der Treibhausgase führt. Für den Autor ist klar, dass dem Klimawandel nicht begegnet werden kann, wenn man nur nach technischen und marktwirtschaftlichen Lösungen sucht, sondern dass wir unseren Energieverbrauch reduzieren und unser Wirtschaftssystem überdenken müssen. Bei seinem historischen Abriss, wie man den Klimawandel überhaupt feststellte, erwähnt Hänggi auch den bekannten Geo-